



-Cindy, oh Cindy - Dein Herz muß traurig sein... - pomadefrischer Jungmann im Blaser - ...der Mann den Du geliebt... - Petticoat-Partnerin im Tanzpalast schmiegt sich enger an ihn - ... heß Dich allein! - Allenthalben verzaubert aus bundesdeutschen Musiktrüben die -Stimme mit dem goldenen Klang- verträumte Romanzen, machen mitgesungte Ohrwürmer wie dieser neues Lebensgefühl für den Aufbruch in eine bessere Zukunft nach dem Kriege. Das war Mitte der fünfziger Jahre. Erinnern Sie sich! Die Pärchen von damals sind in die Jahre gekommen - Frank Forster, heute in Bielefeld lebender Interpret des Songs, mit Herz und Schmerz, ist es auch. Aber das Schwellen über die Schlagerwelt von damals, das macht Erinnerungen an die Ära des »Wir sind wieder wer« für ihn genauso frisch wie für die früheren Fans: Lesen Sie im WESTFALEN-BLATT sein Karriere-Potpourri mit großen Namen - von Caterina Valente über Udo Jürgens bis Max Greger.  
Aufgeschrieben von Karl G. Donath.

Folge 14

**Schläger setzte einem 15jährigen wehrlosen Jungen nachts schwer zu**

Bielefeld. Ein wehrloser 15jähriger Junge wurde in der Neujahrsnacht von Unbekannten durch Schläge und Tritte schwer verletzt. Der 15jährige, der mit einem anderen Jugendlichen auf der Sperlingstraße in Höhe des Wachtelweges unterwegs war, war von zwei unbekanntem Jugendlichen provoziert und mit Schneebällen beworfen worden. Die beiden Bedrohten ließen sich jedoch nicht beirren und gingen weiter. Während einer der beiden Rowdies den einen festhielt, riß der zweite den 15jährigen, der eine Armverletzung hat und sich nicht wehren konnte, zu Boden. Dabei schlug und trat er auf den Hilflosen ein. Anschließend flüchteten beide.  
Die verständigte Polizei konnte etwas später den vermutlichen Schläger ermitteln. Der 15jährige zog sich schwere Kieferverletzungen zu und mußte zur stationären Behandlung im Krankenhaus bleiben. Die polizeilichen Ermittlungen...

**Durch Ostseewellen und die Sahara: Zu neuen künstlerischen Ufern**



Den Rettungsring brauchte sich Frankieboy nur spafshalber umzulegen. Die erste Ostseekreuzfahrt der MS Europa im Jahre 1968 brachte für den vielseitigen Entertainer mit neuen Kontakten auch den Start in eine andere Karriere. Vom Singen sattelte der Selfmademan auf das Filmemachen um.

Ganz allmählich indes gehen die lange Zeit gemeinsamen Wege von Frank Forster und Udo Jürgens auseinander. Udo wird zum zweiten Mal Vater. Tochter Jenny, 1965 geboren, bekommt ihren Namen nach seinem ersten Song-Erfolg beim Schlagerfestival in Knokke 1959. Das Lied hatte Forster eigentlich für sich komponiert, das Singen dann aber dem klavierkundigen Partner überlassen. Und es wurde, wie schon erzählt, für Jürgens der Einstieg in die in den frühen Sechzigern beginnende Weltkarriere.  
Forsters Schlagerstern dagegen beginnt im selben Zeitraum zu sinken, noch bevor er eigentlich recht aufgegangen ist. Grund aus Forsters heutiger Sicht: »Langsam wurde es schwierig mit Tourneen. Eine neue Welle brach an im Song-Geschäft.« Pitzköpfe aus Liverpool/England begannen zu spreizen. Die Beatles machten Massenhysterie mit harten Rhythmen.  
»Bunte Abende mit bravem Potpourri« wie ehemals - sie laufen jäh nicht mehr. Und unter der einstmals einigermaßen geschlossenen Gilde auch der bundesdeutschen Sängerinnen und

Sänger »bildete sich immer stärker Startum, das eitle Absetzen von Inländischer Konkurrenz heraus«, blickt Forster zurück. Eine zwangsläufige Reaktion auf den noch enger gewordenen Markt durch Druck aus dem Ausland.  
Für Forster, der zudem nie das rechte Glück mit Managern und Produzenten gehabt hatte, bedeutet das: Hier mal ein Gala-Abend, dort mal ein Auftritt bei einem Firmenfest.  
1965 ist ein mehrfach bemerkenswerter dabei. Es ist die Ära der abenteuer- und tränseligen Karl-May-Filmungen Pierre Brice, Marie Versini und Lex Barker alias Winnetou, Ntscho-Tschil und Old Shatterhand - sie mimen in jugoslawischen Bergen nordamerikanische Indianer- und Trapperschicksale. Auf das zu Kinokassenklingeln auch noch Platteneinnahmen kämen, beschließen Filmproduzent Artur »Atze« Brauner und Plattenfirma Teldec, Lex Barker nach Noten zu vertonen. Wie vorher schon Winnetou-Mime Brice, soll auch Old Shatterhand auf Platte singen - zu den melodiosgetragenen Klängen von Martin Böttcher.



Ein Bild aus erfolgreichen Tagen: Vor plüschig-pompöser Kulisse im Hamburger NDR-Studio sang Frank Forster gemeinsam mit der unvergessenen Kai Fischer den Titelsong zur Fernsehlotterie »Ein Platz an der Sonne«. Dessen bezeichnende Aussage am Ende der 50er Jahre: »Hatt' ich doch einen Wagen« ...

Rundfunk, das eine Serie unter dem Titel »Outsider« (Außenseiter) aufnimmt. Sie handelt von Liedern und Leuten außerhalb der wogenden Popzene, beschreibt ihr vergleichsweise bescheidenes künstlerisches Schicksal am Rande großer Plattenfirmen und -produzenten. Frank Forster ist ein Beispielfall für Klaus Netze, den Leiter des Aufnahmeteams.  
Und mit diesem Mann gelingt Forster Anfang der Siebziger dann der eigenständige Sprung ins Filmgeschäft. Mit einer »recht ordentlichen« Langspielplatte, aufgenommen bei Horst Jankowski in Stuttgart (Titel: »Eine Zigarettenlänge«, darauf der von Blacky Fuchsberger geschriebene Song »Du bist mein Sohn«) nimmt Forster noch schnell seinen Abschied aus der Rillen-Branche.  
Mit Filmmann Netze plant er fortan an einer Zelluloid-Serie. »Musik-Expedition« soll sie heißen, wie könnte es anders sein. Ihr Inhalt und Ziel: in filmischen Reisen um die Welt Musik mit Land und Leuten präsentieren - Folklore, (Unter-

haltung-)Musik, Ernstes aus aller Herren Länder. Auswahlexperte und Kameramann: Frank Forster; Ton und Produktion: Klaus Netze.  
Ein Dutzend Filme - drei in Afrika, drei bis vier in Asien, zwei in Europa, drei auf dem amerikanischen Kontinent - sind geplant, als das Team im Sommer 1970 zum Pilotfilm in die Türkei startet. Das Ergebnis kommt gut an. Der musikalische Reisebericht wird gekaut und von der ARD gesendet.  
Von der guten Generalprobe ermuntert, nimmt das Duo im November darauf eine gleichartige Afrika-Tour in Angriff. Mit dem Wohnmobil eines namhaften Herstellers in Rheda-Wiedenbrück, modernstem Kameragerät und viel, viel Wagemut geht es ab afrikanischem Startpunkt Tunis Tausende Kilometer quer durch den Kontinent. Algerien - Sahara - Niger - Dahomé - Togo - Ghana - Kamerun - Gabun: Dort ist erstmal Zwischenstation auf der Reise nach Südafrika. Denn dort, in einem wohlbekanntesten Dorf namens Lambarene, erleben die musikalischen Weltentbummler denkwürdige Weihnachten ...